

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1752**

29.5.1752 (No. 22)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909540)

Olden-

wöchentl.



burgische

Anzeigen.

---

 Montags den 29. May 1752.
 

---

## I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **E**s sollen alle diejenigen, so an weiland Gerd Bruns und dessen verstorbenen Sohnes, Gerd Christian Bruns, Nachlassenschaft einige Ansprache haben, den 3. Julii h. a. bey dem öbelgönnischen Landgericht sich angeben.
2. Martin Sebben, zu Neuenlande, ist gewillet, sein zu Deedesdorf belegenes Haus nebst der Behre am 15. Julii a. c. in Volke Langen Haus zu Deedesdorf öffentlich verganten zu lassen. Den 10. Julii ist die Angabe bey dem Landwührder Amtsgericht.
3. Es soll am 31. dieses Monaths May um 10. Uhr in hiesiger Königl. Cammer ein Theil des zur hiesigen grossen Mühle erforderlichen Holzes anderweitig ausgedungen werden.

## II. Privatsachen.

1. Wann das Fensterglas in Bremen fast über die Helfte mehr im Preis gestiegen,



stiegen, und dabey sehr schlecht, und noch dazu gewiß versichert wird, daß man immer noch mehr davor bezahlen müste, so wird hiedurch um Nachricht ersuchet, ob nicht anderer Orten besseres Glas um einen billigern Preis zu bekommen. Es kann solches bey dem Verfasser dieser Anzeigen gemeldet werden.

2. In der Schüttings Strasse bey Hr. Paul Gerhard Plesky ist allerhand Sorte Böhmisch Gutschenglas um einen billigen Preis zu bekommen.

### Verfolg der Beschreibung und Benennung der Diebes- Bande aus Münster.

- 7) Johann Rudolph Plas, so sich demahlen Anton nennen soll, wäre mittelmäßiger Statur, blassen Angesichts, ohngefehr 30 Jahren alt, hätte blaue Augen, und weiß-gelbliche Haare, auch Bart von gleicher Couleur, hätte ein Weib, ohngefehr 35 Jahren alt, so eine Sächsin von Geburt, und nicht wohl aussehen thäte; wäre zu Hannover ausgebrochen, und hätte seine Kinder vormahlen zu Mastholte im Rittbergischen in der Kost gehabt; thäte sich oftmahlen im Osnabrückchen, und zwar in der Stadt Osnabrück, demahlen aber in der Gegend Lübeck aufhalten: Hätte vormahlen unter den Münsterischen Troupen, und zwar Corveyischen Regiment gedienet: Habe einen Cameraden, Nahmens Matthias, so ein teutscher Böhme.
- 8) Frischmann, ein Münsterischer Deserteur, und aus der Guarnison Minden desertirter Preussischer Soldat, wäre ohngefehr 40 Jahren alt, frischen Angesichts, mittelmäßiger Statur, und nicht gar stark von Leibe; hätte schwarze lange Haare, so im Band tragen thäte; hätte ein Weib, so auch frischen Angesichts, und drey oder vier Kinder bey sich hätte, so vormahlen zu Alverdissen im Lippischen in der Kost bestellt gehabt.
- 9) Christian Frischmann, oder Fischmann, mittelmäßiger Statur, ohngefehr 38 Jahren alt, ründlichen schwärzlichen Angesichts mit schwarzen krausen Haaren; redete Oberländisch, auch hiesige Sprache, und sey dem Ansehen nach ein getaufter Jude.
10. Franz Hester, oder Hesters Fränkgen, auch Franz Dee genannt, und sich für jetzt Dieterich Rottebaum nennend, von Bartenscheid bürtig, ohngefehr 21 Jahren alt, kleiner Statur, schönen Angesichts, mit braunen Augen, und schwarzen nicht gar langen Haaren, führete ein Weibsmensch mit sich, Nahmens Elisabeth, so ohngefehr 22 Jahren alt, und Oberländisch redete.

11) Joseph



- 11) Joseph, wäre ein kurzer gefester Kerl, ohngefehr 27 Jahren alt, schwarzbräunlichen Angesichts, mit braunen Augen, und langen schwarzen im Strick gebundenen Haaren; redete Hannöverische Sprach.
- 12) Caspar Fricke, in der Wandlung Sucker Caspar genannt, wäre etliche 30 Jahr, mittelmäßiger Statur, schmalen Angesichts, mit braunen flachen Haaren.
- 13) Carl, der Schwarze Carl, ansonst Anton Jäger genannt, als wobon er einen Paß in Leipzig unterm Thor vorgezeiget, wäre mittelmäßiger Statur, ohngefehr 40 Jahren alt, röthlichen Angesichts, mit kurzen starken Haaren, und pechschwarzen Augen, wäre mit bey der Beraubung des Verwalters auf dem Harz, und zu Wahrendorff vormahlen arrestirt gewesen.
- 14) Schulenburg, ein grosser starker Kerl, ohngefehr 24 Jahren alt, bleichen Angesichts, mit schwarzen langen krausen Haaren, wäre vor zwey Jahren annoch Soldat in Embden gewesen.
- 15) Schulenburg, sonst Friederich Hucke genannt, des vorgedachten Schulenburgs Better, ohngefehr 25 Jahren alt, ziemlich grosser Statur, frischen Angesichts, mit langen braunen Haaren; wäre auch Soldat zu Embden gewesen, und mit vorbemeldeten Schulenburg, unter der nehmlichen Compagnie gestanden.
- 16) Johannes Schneiderken, wäre mittelmäßiger Statur, ohngefehr 40 Jahren alt, bleichen und blattermäßigen Angesichts, mit braunen flachen Haaren; redete Oberländisch, und führete ein alt garstiges Weib und vier Kinder mit sich.
- 17) Peter aus Eöln, mittelmäßiger Statur, ohngefehr 26 Jahr alt, frischen Angesichts, mit braunen flachen Haaren, wäre Soldat unter denen Kayserlichen gewesen; redete Eöllnische Sprache, und hätte mit Inquisito Schrage einige Diebstahle zu Ofnabrück verrichtet, in specie bey Wuß, an der Hegger Pforten wohnhaft, und bey einen Cramer, ohnweit der Johannis Pforten wohnhaft.
- 18) Carl, ohngefehr 30 Jahren alt, mittelmäßiger Statur, frischen Angesichts, mit schwarzen flachen nicht gar langen Haaren. Dieser hätte nebst dem Juden Gumpel und noch zwey anderen Christen, den Johann Berndt Jäger, auf Anstifften desselben Weibs Christine, ohnweit Diepholz mit Messern ermordet, und hätte darauf der Carl die Christine wiegeherrathet, auch mit derselben zwischen Schottmar und Lemgo auf



einem Flecken gewohnet, woselbst die Christine vor ohngefahr ein Jahr gestorben.

- 19) Franz Möller, ein geborner Sachse, mittelmäßiger Statur, ohngefahr 40 Jahren alt; hätte eine hölzerne Nase, und wäre vormahlen zu Dresden auf der Festung inhaftirt, auch auf sein Lebtag zur Festungsarbeit condemnirt gewesen, wäre aber zu der Zeit, als Dresden an die Preussen übergangen, loskommen, und soll an den Raub zu Dringelburg mit schuldig seyn.

Signatum Münster, den 6. Aprilis, 1752.

### Abschilderungen einiger Menschen, so den Namen eines Menschen nicht verdienen, aus dem 29. Stück des Menschen.

Herr Schlund ist ein Capitalist, der nicht nöthig hat etwas ehrliches zu thun, um Brod zu haben, daher er keine Bedienung angenommen, sondern er beschäftigt sich mit seinem Tisch: er denkt von Morgen bis in die Nacht auf das Essen, und seine Bibliothek bestehet aus Kochbüchern. Herr Stockfischer hat viel Hochmuth und wenig Geld, noch weniger Geschicklichkeit; denn er kann zur Noth lesen und beynabe leserlich schreiben. Da er nichts lernen wollen, kann er nichts verdienen, und er möchte doch gerne viel zu befehlen haben, und sehr geehrt seyn, ohne was zu thun. Weil das aber in dieser Welt nicht angeht, so sisset er von früh an bis in die Nacht, und raucht seine Pfeiffe Toback und trinkt sein Glas Bier. Er denkt an nichts, als an das Geld, das er haben möchte, und an die Ehrenstellen, die ihm fehlen. Der Neid quälet ihn, daher eröffnet er seinen Mund, nur andere herunter zu machen und sich über sie aufzuhalten. Herr Weilhart mit einer grossen Menge seiner Brüder und Schwestern, denkt nichts, als Gauzoten: spricht nichts, als verliebte Reden, und lieset nichts als wollüstige Schriften. Das sinnliche Gefühl der wollüstigen Menschen ist seine ganze Beschäftigung. Er würde grössere Ehre haben, wenn er in eines Hornviehes Gestalt, der Brummer einer zahlreichen Heerde Kühe wäre. Regius Horch ein geheimnißvoller Mann, forschet die Geheimnisse aller Nachbarn aus, er horcht an allen Thüren, und frägt alle Bedienten; er beobachtet alle Geberden und spigt seine Ohren, sobald er siehet das zwey sich was ins Ohr flüstern; er kann schielen, wie ein Herrnhuter, und von weiten alle Schriften lesen, seine Neugier erstreckt sich bis auf das heimliche Gemach, da er alle Schriften durchliestet.

Die Fortsetzung künftig.

